

Schleswig-Holsteins lange Nacht der Logiker

Die Rechnung ist wieder einmal aufgegangen. Exakt 1547 Lösungsbögen sind bei den Organisatoren der landesweiten „Lange Nacht der Mathematik“ in Neumünster eingegangen. Das bedeutet: Mindestens 5000 bis 6000 junge Menschen haben sich am Wochenende intensiv mit Logik und Kniffeleien beschäftigt.

Neumünster – Es ist alles perfekt vorbereitet für die „Lange Nacht der Mathematik“. Das Technikzentrum im Obergeschoss der Klaus-Groth-Schule Neumünster ist aufgebaut, die Leitungen stehen. Neben den Computern von Thies Töbermann und Marc Philip von See liegen das Handy, der USB-Stick, die Digitaluhr und die Kekse als „Nervennahrung“. Pünktlich um 18 Uhr geben die beiden Zwölfklässler per Knopfdruck die ersten Aufgaben frei – die große Kniffelei überall im Lande beginnt.

Das Projekt lief unter strengster Geheimhaltung ab. Monatlang hatten Oberstufenschüler dreier Neumünsteraner Gymnasien (neben der Klaus-Groth-Schule waren die Holstenschule und die Alexander-von-Humboldt-Schule beteiligt) mit ihren Lehrern Lutz Dallmeyer, Afshin Farokhi und Jochen Carow an den jeweils 15 bis 20 Aufgaben in vier Schwierigkeitsstufen getüftelt.

Jetzt, in den dunklen Stunden zwischen Freitagabend und Sonnabendmorgen, beginnt bei „Klaus Groth“ das Warten auf klare, präzise Antworten.

Dallmeyer kennt die erfindungsreichen Pappenheimer unter den Teilnehmern: „Es gibt Schüler, die bieten uns trickreiche, Seiten lange Rechnungen an, bevor sie merken, dass sie auf dem Holzweg sind.“ Um 19.10 Uhr schlägt der Drucker an. Die Arbeitsgruppe 53 der Kieler Max-Planck-Schule ist die erste, die ihre Lösungsvorschläge unterbreitet. Bis zum nächsten Morgen folgen insgesamt 1546 weitere Bögen. Über die Hälfte (817) stammen von Schülern des 5./6. Jahrgangs, 504 Lösungen bieten Teams vom 7./8. Jahrgang an. Nach oben hin wird es deutlich dünner: Die Klassenstufen 9/10 sind mit 180 Ergebnissen vertreten, die Oberstufe dagegen nur noch mit 46 Bögen.

Bis in den Nachmittag hinein dauert die Auswertung. Die 18-jährige Emma Harms koordiniert das Korrigieren für die Aufgaben der Klassenstufe 7/8. Auch sie hat ihre Erfahrungen mit den Lösungsblättern gemacht: „Man merkt sehr schnell, ob die Arbeitsgruppe eine Idee hatte.“

Erstaunt ist Emma Harms darüber, dass die „Frage mit den Fischen“ ganz selten richtig beantwortet worden ist. Das mag allerdings daran liegen, dass den meisten Teilnehmern bei Aufgabe 16 bereits ein wenig die Puste ausgegangen ist. Sie begnügten sich mit einer einzigen Lösung – es gibt aber drei verschiedene Möglichkeiten.

UDO CARSTENS